

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

Le Beau histoire du bas empire en commençant à Constantin le Grand. Paris 1757. 21 Voll. 12. contin. par *Ameilhon*. Paris 1786. bis Vol. 24 (bis 1341).

Ed Gibbon's History of the decline and fall of the Roman Empire. Lond. 1776—1788. 6 Voll. 4. Basil. 1788. 6 Voll. 8.

73. Das Römische Reich im Osten von Europa umfaßte Anfangs von Asien die Länder disseits des Euphrats, die Küste des schwarzen Meers und Kleinasien; von Afrika, Aegypten, und von Europa die Länder von den Meerengen bis an das adriatische Meer und die Donau. Es dauerte nicht nur noch 1000 Jahre fort, nachdem seine zweyte Hälfte im Westen längst zerstört war, sondern vergrößerte sich sogar nach der Zeit noch durch die Küste am mittländischen Meer und Italien trotz der häufigen Anfälle roher Völkerstämme von außen, und der Gräuel und Verwirrungen von innen, daß die lange Fortdauer des östlichen Roms unter diesen Umständen schwerer zu erklären ist, als der frühe Untergang des westlichen.

Es traf in diesem Reich zusammen, was sonst Staaten in kurzer Zeit aufzulösen pflegt: ein Thron, für den es keine festbestimmte Erbfolge gab, sondern dessen Besetzung von der Gunst der Generale oder den Intriguen der Geistlichkeit abhieng, und den häufig ihre Günstlinge aus dem niedrigsten Pöbel und fast immer Ausländer einnahmen: Regenten, die ihrem hohen Beruf nicht gewachsen waren, träge, üppige, lasterhafte, tyrannische Weichlinge; Sklaven nichtswürdiger Weiber oder verworfener Buhlerinnen, die immer Gift und

Eichhorn's Neuere Weltgeschichte. D Dol-

Dolche in Bereitschaft hatten, um einen neuen Liebhaber auf den Thron zu bringen; gehorsame Werkzeuge abergläubischer und zänkischer Geistlichen, von denen sie von ihren wichtigen Regierungsgeschäften abgezogen, in eigene Untersuchungen abstruser Religionsgeheimnisse vertieft und in erbitternde Religionsstreitigkeiten verwickelt wurden, die öfters (wie z. B. der Bilderstreit) Aufruhr und innerliche Kriege nach sich zogen. Im geheimen Rath saßen Geistliche und Mönche, denen Kirchen- und Klosterangelegenheiten wichtiger als Staatsangelegenheiten schienen, oder Eunuchen, welche Sklaven der Geistlichkeit oder der Parthenen des Circus waren. In den griechischen Provinzen wohnte ein träges, weiches, allen Lasten ergebenes, feiges Volk, das sich, während seine Kayser, deren Diener und die Geistlichkeit im Ueberfluß schwelgten, in der bittersten Armuth verzehrte, und sich mit thierischer Gleichgültigkeit dem härtesten Druck der Tyranny und Erpressungen hingab, wenn es gleich bereit war, augenblicklich in die wildeste Empörung aufzustehen, wenn ein Christus- oder Heiligenbild von seiner Stelle sollte weggenommen werden; ein Volk, das ein Kommet oder die vierte Ehe eines Kayser mit Angst und Bangigkeit erfüllen konnte. Die Hauptstadt war der Abgrund, welcher allen Reichthum der Provinzen verschlang, und alle Macht des Reichs mit solcher Entschiedenheit in sich vereinigte, daß der Besitz des Reichs immer von dem Besitz von Constantinopel abhieng, und dabey der Wohnsitz eines weichen, nach Bucher und Vergnügungen des Circus dür-

sten-

stenden Volks, ohne allen emporstrebenden Geist, ohne Muth und Tapferkeit, und edeln Sinn, das im Neuschelmord seine größte Stärke suchte. Das byzantinische Reich stand daher immer seinen wilden Gränznachbarn von slavischer, germanischer und asiatischer Abkunft offen, wenn nicht etwa ein tapferer Ausländer sein Glück im byzantinischen Heer gemacht, oder einmal eine unverdorrene Familie einen Mann von kühnem Geist aufgestellt hatte, den sein Genie im Heer emporhob, oder wenn es nicht dem schwachen Kayser auf dem Thron gelang, durch die erpreßten Schätze seines Reichs die Hülfe einer andern ärmern Nation zu erkaufen.

Mit der physischen Schwäche war auch hier, wie anderwärts, die Geisteschwäche gepaart. In Besitz der ganzen alten Litteratur waren ihre Gelehrte Geistesarm und Kenntnißleer, und zu kraftlos, die früheren Entdeckungen aufzufassen und zu nützen, geschweige neue Entdeckungen von Bedeutung zu machen (wenn man die des griechischen Jeners ausnimmt). Die Schriftsteller, welche sie aufstellten, waren daher entweder geistlose Compilatoren aus den Alten, oder metaphysische Polemiker ohne einen Funken philosophischen Geistes, oder elende Homilienschreiber. In den Werkstätten ihrer Künstler lebte bloß das Mechanische der frühern Kunst fort, und die größten Meisterwerke, die aus ihnen hervorkamen, waren geschmacklose Christus-Martyrer- und Heiligenbilder mit einem Heiligenschein um den Kopf.

Mart. Hauckii de Byzantinarum rerum scriptoribus liber. Lips. 1677. 4.



C. G. Heyne commentt. de piiscae artis opp. Constant. in den
Commentt. Societatis Gotting. Vol. XI. XII.

Die Geschichte eines so entarteten Volks, in dem nicht einmahl Trümmer von der Größe seiner Vorfahren übrig geblieben sind, kann wenig Interesse für die Menschheit haben, und ist recht dazu geeignet, den mit Eckel zu erfüllen, der mit dem Inhalt der Jahrbücher anderer kraftvollen und thatenreichen Völker vertraut ist.

I. Das griechische Reich erwehrt sich seiner Feinde
und erweitert seine Gränzen

von 395 - 565.

74. Gleich nach Theodosius Tod fiengen die Neueren ausländischer Minister und Eunuchen an, mit welchen die Ränke eines schwachen Weiber- und Pfaffenregiments abwechselten. Arcadius (reg. 395 - 408) war Sklave von dem Gascoigner Rufin, dem Eunuchen Eutropius und dem gothischen Feldherrn Gainas; Theodosius II (von 408 - 450) abwechselnd vom Patricius Anthem, seiner Schwester Pulcheria, und seiner Gemahlin Athenais (oder Eudocia), und als die Intrigue diese gestürzt hatte, von dem Verschnittenen Chrysaph. Mit ihm war Theodosius Mannsstamm ausgestorben, und dadurch seiner Schwester, **Pulcheria**, der Weg zum Kayserthron eröffnet — das erste Beyspiel einer weiblichen Succession, seitdem ein Römisches Reich existirt hatte, weshalb die Schicklichkeit erforderte, einen Kayser, und zwar der gelobten Jungfrauschaft zu Ehren, den abgelebten sechzigjährigen Senator **Marcian** (von